

28. ÖFFENTLICHE PLENARSITZUNG DES GEMEINDERATES AM 24. OKTOBER 2006

Vorlage Nr. 833 ANTRAG  
Zu TOP 9

-----  
A N T R A G

des Stadtrats Klaus Stapf (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 19. September 2006

Kompetenzzentrum Energie

Die Verwaltung ergreift die Initiative bei der Einrichtung eines Kompetenzzentrums Energie in Karlsruhe und versucht, mögliche Partner in Karlsruhe und der Region wie Stadtwerke, EnBW, Miro, FZK, Universität, Hochschule für Technik, IHK, Handwerkskammer, Architektenkammer, Umweltverbände, Schulen, Fraunhofer ISI, KEA und andere zur Gründung zu gewinnen.

Typische Aufgaben dieses Kompetenzzentrums sind (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Förderung  
der Nutzung von regenerativen Energien,  
des Energiesparens durch Verbraucherverhalten  
sowie entsprechender Technologien und baulicher Maßnahmen,  
der Verbesserung von Energieeffizienz  
des Energie-Contractings

Akquise von Beteiligungskapital für Energieprojekte  
Förderung von Beteiligungsprojekten

Vernetzung von Forschungsaktivitäten,  
Förderung von Kooperationen, Know-How-Austausch,  
gemeinsamer Forschungsprojekte und Technologietransfer

Entwicklung innovativer Projekte  
z. B. Geothermie, Biomasse, Kraftwerkstechnik

Beratung  
Verbraucherberatung zum Thema  
Vernetzung von Industrie, Handwerk, Planern, Endkunden und Investoren,  
Beratung von Investoren und Kommunen, unter anderem durch die Erstellung von  
Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen

Öffentlichkeitsarbeit  
Veröffentlichung von Infomaterialien

Pressearbeit und Veranstaltungen, Seminaren und Workshops  
auch für Kinder und Jugendliche

Musterobjekte, Musterausstellungen und Messen

Lobbying

Einsatz für gute Einspeisebedingungen

Konzeption und Umsetzung von Förderprogrammen

Gestaltung der regionalen Identität für das Kompetenzzentrum Energie

Sachverhalt/Begründung:

Energie ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen weltweit, in Deutschland  
und  
nicht zuletzt lokal hier in Karlsruhe.

Verbrauch und Bereitstellung von Energie wirkt sich aus  
auf unsere Umwelt wie bei Ressourcenverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen,  
auf unsere Wirtschaft als Betriebsmittel und bei den Arbeitsplätzen  
und immer mehr auch als sozialer Faktor durch die Auswirkung der sich  
drastisch  
erhöhenden Energiepreise.

Eine Veränderung der Energielandschaft, eine Energiewende ist notwendig.

Dabei werden Standorte profitieren, die Kompetenz bei diesem Wechsel  
bereitstellen können.

Zum einen kann dabei der lokale Energieverbrauch durch umweltschonende  
Technologien und Baumaßnahmen gesenkt werden und gleichzeitig - aufgrund  
geringerer Emissionen - die Gesundheit der Karlsruherinnen und Karlsruher  
gewinnen,

zum anderen gilt der Energiesektor im Bereich regenerativer Energien als  
stark

wachsend auch bei der Entstehung von neuen Arbeitsplätzen  
und nicht zuletzt würde die Position Karlsruhes als Technologiestandort  
gestärkt.

Karlsruhe hat gut aufgestellte Stadtwerke, ist Sitz eines der  
Energieriesen in

Deutschland, der EnBW, besitzt Forschungskapazitäten auf Feldern wie  
Brennstoffzellentechnik, Geothermie und Energieeffizienz und beherbergt  
wissenschaftliche wie Beraterkompetenz durch die Universität und andere  
Institute und Einrichtungen.

Es fehlt jedoch die Zusammenfassung und Vernetzung der verschiedenen  
Stärken.

Ein Kompetenzzentrum Energie soll eine übergeordnete Identität schaffen,  
Arbeiten verbinden, Synergien nutzen, Schwerpunkte setzen, gemeinsame  
Ziele

fokussieren und verfolgen.

gez. Klaus Stapf

Hauptamt - Sitzungsdienste -  
13. Oktober 2006

Stellungnahme